

Firmenchef zahlt Mitarbeitern bis zu 1500 Euro Impfprämie

Von Jörg Spreemann

Der Fensterhersteller Meban ist mit Arbeit reichlich eingedeckt. Der Geschäftsführer will die Produktion sicherstellen und denkt zugleich an den Betriebsfrieden.

NEUBRANDENBURG. „Unser Auftragsbestand ist so gut, dass wir uns Ausfälle in Produktion und Montage jetzt nicht leisten können“, sagt Stefan Schewe. Als Geschäftsführer des Neubrandenburger Fenster- und Tü-

renherstellers Meban habe er einige Tage gegrübelt, wie es in der aktuellen Corona-Krise weitergehen können. Das Ergebnis hat er seiner 70köpfigen Belegschaft jetzt per Hausmitteilung vorgestellt und begründet.

„Die Impfprämie ist ein Teil mehrerer Maßnahmen, die der stabilen Produktion und dem Betriebsfrieden dienen“, stellt er im Nordkurier-Gespräch klar. Für jede nachgewiesene freiwillige Impfung gegen Corona hat Schewe eine Prämie von 500 Euro ausgelobt, bis zu 1500 Euro sind möglich. „Egal,

aus welchen Gründen sich jemand hat impfen lassen und egal, wann er sich hat impfen lassen“, betont er.

Damit sollen auch die Beschäftigten belohnt werden, die schon im zurückliegenden Jahr geimpft wurden. „Alles andere wäre ja total ungerecht. Ich möchte den Geimpften etwas Gutes zukommen lassen“, meint er. Weil die Zeit beim Boostern drängt, gilt sein Angebot bis Ende Januar.

Der Firmenchef schüttelt den Kopf über die „Kurzfristigkeit und Unklarheit“ der

Corona-Politik. Eigentlich müssten klare, konsequente Regeln vorliegen. Die gebe es bisher nicht. „Dieses bürokratische Chaos müssen die Unternehmen jetzt ausbaden“, kritisiert er.

Schewe sieht ein unkalkulierbares Geschäftsrisiko, sollte es bei Meban zu einer Reihe von Coronafällen kommen. Deswegen beschränke sich seine Strategie nicht allein auf eine Ermunterung zum Impfen. Auch Geimpfte könnten das Virus verbreiten. „Ich habe auch keine Lust, in der Firma Gruppen von



Meban-Chef Stefan Schewe

FOTO: PRIVAT

Geimpften, Genesenen und Nichtgeimpften zu bilden“, stellt er klar. Deswegen führt er ab nächster Woche ein fir-

meneigenes Testregime für alle ein.

„Jeder Mitarbeiter wird jeden Tag vor Arbeitsbeginn getestet. Das bringt größtmögliche Sicherheit“, begründet Schewe. Dabei arbeitet er auf Firmenkosten mit einem externen Dienstleister zusammen. „Ich will mir später nicht vorwerfen müssen, nicht genug getan zu haben“, so der Geschäftsführer, der die aktuelle Coronalage mit großer Sorge sieht.

Kontakt zum Autor

j.spreemann@nordkurier.de